

Die amerikanische Plutokratie. # Von Dr. Eugen Amelung, Wien.

Die geistige Entwicklung gegenüber Amerika, insbesondere gegenüber der nordamerikanischen Union...

gering erscheint dagegen das Vermögen Washingtons, der nur 500.000 Dollar hinterließ...

Die Bürger der amerikanischen Großplutokratie stellen indes in der Bodenbesitzung...

Nur folgende seien die wichtigsten Vertreter der amerikanischen Plutokratie...

Die Geschichte Amerikas zeigt das starke dominieren wirtschaftlicher Bestimmungen gegenüber anderen...

International Coan Company 401 First & Coan Building

Bauholz und alle Bau-Materialien, Koblens-Verkaufsstelle, BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

Baldwin-Hotel Saskatoon Saubere Zimmer Gute Mahlzeiten

Wichtige Schiffsanmeldung CANADIAN PACIFIC

Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices.

Wenn in Humboldt versuchen Sie mein Roggenbrot und Weißbrot

Die „Purity“ Bäckerei, 10 cents jeder 1/2 lb. Kuchen und fertige Süßigkeiten jeden Tag frisch

Farmers! Wenn ihr noch Waizen haben zu behackeln...

Alexandria Hotel Alle kinds of Meat Pitzel's Meat Market

Schmidt Güre Uhren und Schmuckwaren zur Reparatur

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET Vorzügliche Würste

Die weite Verbreitung des „St. Peters Vote“

United American Lines Hamburg American Line

United American Lines Hamburg American Line

E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren

Geldherrlichkeit. Die Literatur über die intimen Seiten der amerikanischen Wirtschaftsmethoden...

Lloyd Agent PEG, Man. Humboldt, Sasf.

St. Peters Bote

Berausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Eastleigh, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ber. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist voranzubehalten.

1926 Kirchenkalender 1926

Table with 3 columns: Januar, Februar, März. Lists religious events and feast days for each month.

Gebotene Feiertage.

Zeit der Bezeichnung des Herrn, Neujahr, Freitag 1. Januar. Zeit der St. Drei Könige, Mittwoch 6. Januar.

Gebotene Fasttage.

Quentembertage: 21. 26. 27. Februar, 26. 28. 29. Mai, 15. 17. 18. September.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.) Gleichzeitigkeit der Erklärung über den Beitritt der Ber. Staaten erlassen.

Kleinere Nachrichten

An der östlichen Eisenbahn in der Mandchurie, die russisches Eigentum ist, kam es zwischen Sardin und Chang Chin zu heftigen Kämpfen.

feldern des oberen Yangtsekiang, teils den Verderben durch die Truppen der sich bekämpfenden Seerführer zuzuschreiben ist.

Das deutsche Kabinett hat sich aus folgenden Mitgliedern zusammengelesen: Dr. Hans Luther, Reichskanzler; Dr. Günther Stresemann, Außenminister (Volkspartei); Dr. Wm. Müller, Minister des Innern (Zentrum); Julius Curtius, Wirtschaftsminister (Volkspartei); Dr. Peter Reinhold, Finanzminister (Zentrum); Heinrich Brauns, Arbeitsminister (Zentrum); Dr. V. Kroschke, Verkehrsminister (Volkspartei); Wm. Marx, Justizminister (Zentrum); Dr. Stinagel, Postminister (Volkspartei); Dr. Otto Geßler, Reichswehrminister (Unabhängig); Dr. Daslunde, Landwirtschaftsminister (Zentrum).

Baron Kato, der größte Staatsmann Japans in neuerer Zeit, Leiter der japanischen Regierung, starb am 28. Januar. Er war seit Juni

1921 Premier. Schon im Jahre 1914 war er Minister der auswärtigen Angelegenheiten gewesen. In 1915 wurde er Mitglied des Oberhauses. Nach seinem Tode reichte das Kabinett sein Rücktrittsgesuch ein.

Die Türkei hat der Welt wieder einmal eine Ueberraschung bereitet, indem sie verkündete, daß sie ein Monopol im Del- und Zuckerhandel eingeführt habe.

Deutschland und die Abrüstungskonferenz.

(Von Geh. Legationsrat von der Decken.)

Die amtliche Einladung an Deutschland, sich in dem vorbereiteten Ausschuss für die Abrüstung vorzutreten zu lassen, der nach den vor einiger Zeit bekanntgegebenen Beschlüssen des Völkerbundes für die Abrüstungsfragen erwartet werden konnte, liegt nunmehr in einem Schreiben des Vorsitzenden des Völkerbundesrates an den deutschen Reichsminister des Innern vom 12. Degen, im Wortlaut vor. Ueber die Frage, ob Veranlassung für Deutschland vorliegt, dieser Einladung Folge zu leisten, wird wohl kaum in irgendeinem Parteilager eine Meinungsverschiedenheit bestehen.

Table with 2 columns: Land, Bevölkerung in Millionen. Lists Germany, France, Belgium, etc.

Am 31. ist es ja gewiß richtig, daß die Rüstungen eines Landes nicht nur aus der Anzahl von Truppen bestehen, die dies Land bei der Hand hat.

Vereinigte Staaten

Fort Worth, Texas. — Der Südpolarforscher Amundsen, der zurzeit in Amerika weil, muß eine geradezu satanische Freude haben, wenn er sieht, welche Aufregung sein polarisches Gutachten unter anderen Polarforschern hervorbringt.

150 aufstellen, während ein anderes Land mit landwirtschaftlichem Charakter, das im Frieden 30 Divisionen unterhält, im Kriegsfall zwar erheblich mehr Divisionen mobil machen, aber nicht benutzten könnte.

Der französische Verfasser sich wohl bemüht gewesen ist, daß gerade Frankreich diese Grenzlinie erheblich überschritten hat? Von deutscher Seite ist zu der Frage, wie eine wirkliche allgemeine Abrüstung auszuführen hätte, in Nr. 21 der Zeitschrift 'Der deutsche Gedanke' (Verlag Engelmann, Berlin W. 15) in einem Aufsatz des Generals Grafen Max Montgelas Stellung genommen.

Der Völkerbund muß das Wehrsystem für alle in ihm vertretenen europäischen Kontinentalstaaten festlegen — also nicht nur für die sogenannten 'besiegten Staaten' allein. Er muß es für alle Staaten gleichmäßig tun und die allgemeine Verpflichtung entweder allgemein verbietet oder allgemein gestattet.

Alle nationalen Minderheiten müßten grundsätzlich vom Militärdienst befreit sein, denn es sei eine moralische Ungeheuerlichkeit, Männer unter Umständen zum Waffendienst gegen ihr eigenes Volk zwingen zu wollen.

Alle Fremdenlegationen müßten unterschiedslos verboten werden. Die Verwendung farbiger Truppen auf europäischem Boden soll verboten sein.

Die Kontrolle des Völkerbundes über die europäischen Rüstungen muß gleichmäßig und sachlich sein. Sie wird für die nächsten zehn Jahre zweifelhafte Vertreter der im Weltfrieden neutralen Länder anvertraut. Diese kurzen Hinweise dürften zur Genüge erkennen lassen, welche großes Betätigungsfeld für deutsche Vertreter eröffnet ist.

daß er aber auf die Entdeckung des Nordpols einen ebenso guten Anspruch habe wie Peary. Dagegen protestieren sofort die Polarforscher Stephanson und McMillan, die selbst auch schon eine Strecke weit nordwärts gefahren waren und von der Sache etwas zu wissen glauben.

Washington, D. C. — Es ist gut, daß die Ber. Staaten so viel Geld haben und die Steuerzahler von einer so überwindlichen Geduld besetzt sind.

New York, N. Y. — Die amerikanische Bundesregierung ist daran, einen gewaltigen Schlag gegen den internationalen Schnapshandel zu führen.

Berlin, Deutschland. — Das Zentrum brachte im deutschen Reichstage den Antrag ein, die Regierung möge umfassende Propaganda zugunsten des Gebrauches von Roggenbrot veranstalten.

Vereinigte Staaten

Birmingham, Ala. — Die Zahl der Unglücke in den Bergwerken der Ber. Staaten mehrte sich in geradezu unheimlicher Weise. Vor weniger wurden im Distrikte von Birmingham, in der Overton-Behde No. 2, durch eine Explosion 53 Bergleute getötet.

in einer anderen Gasse desselben Distrikts eine Explosion, die 27 Bergleute das Leben kostete. Die anderen 26 der zurzeit beschäftigten 53 Arbeiter kamen mit dem Leben davon. In den letzten 25 Jahren hat sich gerade in den Kohlenfeldern Alabamas eine besonders große Anzahl von Unfällen ereignet, was sich kaum anders erklären läßt, als indem man annimmt, daß in diesem dunkeln Südstaate die Ausbeutung des Menschenmaterials in hoher Mitleidenschaft steht.

Ausland

Berlin, Deutschland. — Jahrbundertlang haben die Gelehrten darüber gestritten, wo denn die Zigeuner ursprünglich herkommen. Die allgemeine Meinung nahm schließlich an, daß sie aus Aegypten stammten.

Berlin, Deutschland. — Das Zentrum brachte im deutschen Reichstage den Antrag ein, die Regierung möge umfassende Propaganda zugunsten des Gebrauches von Roggenbrot veranstalten.

Vereinigte Staaten

Breslau, Deutschland. — Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist nicht am Abnehmen, sondern wird noch von Tag zu Tag schlimmer. Die dadurch unter breiten Volksschichten eintretende Not wird durch die ausnehmende Strenge des diesjährigen europäischen Winters aufs äußerste gesteigert.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

4. J. Dauter, Humboldt, Sasf. ... Generalleitet. ...

St. Peters-Kolonie.

Annahem — Am 25. Januar fand die Versammlung der Councilors statt. Die Municipalität zahlt dieses Jahr eine Prämie von \$1.00 für den Volksspiel und 3 Cents für den Gopherchwanz.

Segen mit dem Allerheiligsten abends um 1/2 8 Uhr. Letzten Sonntag war nachher eine Vorführung von beweglichen Lichtbildern.

Am 3. Februar erteilte er in Endsworth den Blasius Segen. Am 29. Januar fuhr Hr. Peter Kiefer mit seinem großen Lastauto das mit Verkaufsartikeln schwer beladene nach St. Benedict.

Am 29. Januar fuhr Hr. Peter Kiefer mit seinem großen Lastauto das mit Verkaufsartikeln schwer beladene nach St. Benedict. Die Gebrüder Gransch sind stark mit dem Einfüllen der Eishäuser beschäftigt.

Herr Frank Daus kaufte zwei Bierteilektionen Land.

Der Lantier-Schuldtrift beschloß in einer auf letzten Samstag abend abgehaltenen Versammlung, ein neues Schulhaus zu bauen. Die für das selbe ausersichene Baustelle ist in der Nähe der Kirche.

Raicam. — Am vergangenen Sonntag wurde nach dem Gottesdienste eine Geschäftsversammlung abgehalten und darin komitees ernannt, um den Distrikt zu bereifen und das nötige Geld zum Bau der Kirche und des Pfarrhauses zu kollektieren. Die Komitees werden sich bemühen, \$10,000 zu erlangen.

Am 19. Januar veranstalteten die Frauen der Gemeinde von St. George zum Weihen der Kirche ein Box Social, das die schöne Summe von \$119.00 einbrachte. Obgleich das Wetter ziemlich rau war, fanden sich dazu in der Stadthalle 70 Paare ein und brachten einen gemühtlichen Abend zu.

Cudworth. — Am letzten Tage des Jahres stand in Cudworth um 5 Uhr morgens das Thermometer gerade auf Null. Es wird wohl in anderen Plätzen der Kolonie ähnlich gewesen sein, aber da haben die Leute nicht so früh auf, und wenn einmal einer so früh aufsteht, so hat er entweder kein Thermometer oder er schaut nicht nach. Abgesehen von einigen Tagen, die ziemlich kalt waren, war das Wetter während des ganzen Monats recht schön und mild, ein paarmal war sogar ein bißchen Tauwetter.

Winnier. — Wer kann sich erinnern, daß der alte Fahrweg (trail) von Münster nach Annahem je im Februar noch so gut fahrbar war wie in diesem Jahre? Das Automobil läuft darauf wie auf der ebenen Landstraße.

Am 2. Februar waren Herr und Frau Georg Mich. Ott von Silber Grove auf einen kurzen Besuch im Kollegium. Sie hatten zwei Waisen, einen Bruder und Schwester, die in der Nähe von St. Gregor gewesen waren und die sie annahmen, von dort abgeholt. Herr Ott kam im Jahre 1902 von Unterfranken nach Canada und lebt heute in Silber Grove. Bevor er sich dort niederließ, lebte er auch im Gebiete der heutigen St. Peters-Kolonie im, die aber damals noch eine Wildnis war.

An den Sonntagen, an denen der Sochw. Herr Priester in Cudworth ist, ist nebst dem gewöhnlichen Gottesdienste am Morgen Rosenkranz und

Ergeant Kane, der für eine Reihe v. Jahren in Distrikte von Humboldt stationiert war, erhielt eine Beförderung, indem er in das Bureau des Polizeidepartements der Provinz in Saskatoon versetzt wurde.

Am 11. Februar wurde der Segen des hl. Blasius sowohl nach der hl. Messe als auch abends nach dem Rosenkranz gegeben, so daß alle Gemeindeglieder, die ihn zu empfangen, der hl. Bischof und Märtyrer Blasius rettete einen Knaben, der durch eine Fährgefahr am Ertrinken war, durch eig Wunder das Leben. Deshalb wird keine Fährgefahr gegen das Frankreihen angerufen.

Am 11. Februar abends um 1/2 9 Uhr werden die Marienkinder zum Weihen der Kirche einen Weiß Triene veranstalten, wozu alle eingeladen sind.

Am 5. Februar haben die Christlichen Mütter nach der hl. Messe ihre regelmäßige Versammlung. Nächsten Sonntag in der ersten hl. Messe gehen die Marienkinder gemeinsam zur hl. Kommunion. Am 9. Februar abends um 1/2 8 Uhr haben die Marienkinder ihre regelmäßige Versammlung.

Wer kann sich erinnern, daß der alte Fahrweg (trail) von Münster nach Annahem je im Februar noch so gut fahrbar war wie in diesem Jahre? Das Automobil läuft darauf wie auf der ebenen Landstraße.

Am 2. Februar waren Herr und Frau Georg Mich. Ott von Silber Grove auf einen kurzen Besuch im Kollegium. Sie hatten zwei Waisen, einen Bruder und Schwester, die in der Nähe von St. Gregor gewesen waren und die sie annahmen, von dort abgeholt. Herr Ott kam im Jahre 1902 von Unterfranken nach Canada und lebt heute in Silber Grove. Bevor er sich dort niederließ, lebte er auch im Gebiete der heutigen St. Peters-Kolonie im, die aber damals noch eine Wildnis war.

Am 2. Februar waren Herr und Frau Georg Mich. Ott von Silber Grove auf einen kurzen Besuch im Kollegium. Sie hatten zwei Waisen, einen Bruder und Schwester, die in der Nähe von St. Gregor gewesen waren und die sie annahmen, von dort abgeholt. Herr Ott kam im Jahre 1902 von Unterfranken nach Canada und lebt heute in Silber Grove. Bevor er sich dort niederließ, lebte er auch im Gebiete der heutigen St. Peters-Kolonie im, die aber damals noch eine Wildnis war.

Am 2. Februar waren Herr und Frau Georg Mich. Ott von Silber Grove auf einen kurzen Besuch im Kollegium. Sie hatten zwei Waisen, einen Bruder und Schwester, die in der Nähe von St. Gregor gewesen waren und die sie annahmen, von dort abgeholt. Herr Ott kam im Jahre 1902 von Unterfranken nach Canada und lebt heute in Silber Grove. Bevor er sich dort niederließ, lebte er auch im Gebiete der heutigen St. Peters-Kolonie im, die aber damals noch eine Wildnis war.

Marysburg. — Zu Marysburg wurden am 26. Januar durch den Sochw. P. Mathias getraut Herr Herman Wehage von Filger und Frä. Paulina Gehner. Die Braut ist eine Tochter des Herrn Ludwig und der Frau Francisca Gehner von Marysburg. Als Brautzeugen dienten Alfred Gehner und Helena Wittmann von Marysburg.

Das junge Paar trachtet seinen Wohnsitz demnächst in der St. Peter Kolonie aufzuschlagen. Glück zum Bunde!

Derz-Jesu Kreutelle. Bisher eingegangen \$3980.45 Ungenannt, Bruno 3.00 Filger 75 Geo. Mich. Ott 10.00 \$3994.20 Bergelt's Gott!

Gaben. Für arme Familie von Ungenannt, Bruno 5.00 Kaspar Pape 3.00 Kaspar Schmalz 1.00 \$9.00 Für Rev. P. Klaus in China. von Mrs. Koll 5.00 Für Waisenhaus in Prince Albert von Ungenannt, Bruno 2.00 Bergelt's Gott!

Prince Albert. — Die Auslosung des Franklin Car durch das Waisenhaus in Prince Albert wurde am 17. Januar vorgenommen. 5795 war die glückliche Nummer und Mr. W. E. Mann von Prince Albert erhielt das Automobil. Alle die ein Los hatten und das Auto nicht gewonnen haben, haben ein Liebeswerk für die Waisen getan.

Pool oder Pull? — Noch besser: Reides. Wenn immer so unter den Farmern herumkommt, so hört er ziemlich viel reden über den Wheat Pool, aber auch immer nur vom Wheat Pool. Nur selten wird vom Cattle Pool oder von dem zu gründenden Hog Pool geredet. Die einen schimpfen wie die Mohrjungen, die anderen sind sehr gut zufrieden.

Seht man es nicht einmal vor, mit dem Worte Pool das Wort Pull, d. h. ziehen, zu verbinden? Ach, meine, daß wir alle zusammen an dem richtigen Ende des Seiles ziehen sollten. Und weil wir gerade vom Seile reden, konnten wir von dem Lernen, der das Seil macht. Das Seil geht vom Anfang bis zum Ende durch keine eigenen Hände. Auch wir Farmer wären besser ab, wenn wir unsere Produkte vom Anfang bis zum Ende, d. h. vom Produzenten bis zum Konsumenten, selbst handhaben würden.

Ja, wird mancher sagen, das ist leichter gesagt als getan. Es ist aber auch leicht getan, wenn wir zusammenhalten. Die Ernte von 1924 war ziemlich klein, und doch wurden mit dem einen Cent vom Bushel 86 Elevatoren auf die Beine gestellt. Was die Ernte von 1925 fertig bringen wird, weiß noch niemand. Aber so viel kann sich jeder selbst aussprechen, daß wir doppelt so viel und noch mehr haben sollten. Denn die Ernte war wenigstens doppelt so groß. Außerdem haben wir 2500 Kontrakte mehr, also auch so viele Füllere mehr.

Sollen wir stillstehen, wenn wir einmal alle nötigen Elevatoren haben? Ich sage: Nein! Unsere Lehrmeister, die Papiermacher, halten uns immer das Wort „Economy“ vor Augen. Sie meinen damit, daß wir mit möglichst geringen Auslagen einen möglichst hohen Profit erzielen sollen. Nun wirkt es aber wenig Profit ab, wenn wir ein halbfertiges Produkt verkaufen.

Um wirklich „Economy“ zu praktizieren, sollten wir ein fertiges Produkt auf den Markt bringen können. Dazu aber brauchen wir Mühlen. Auch in der Viehzucht sollten wir ein fertiges Produkt herstellen können. Die Rebeerprodukte der Mühle, die jetzt im Osten und in anderen Ländern verbraucht werden, würden uns in den Stand setzen, unser wertvolles Vieh für den Markt fertig zu machen.

Viele Leute, darunter auch man die unserer eigenen Mitläufer, denken und sagen, die Farmer könnten nicht zusammenhalten. Sie haben es in verschiedenen Ländern von Europa gelernt, warum sollen sie es hier nicht tun? Am Eingekert herbei zu führen, müssen wir unser eigenes Geschäftinteresse verteidigen. Darum sollte die Farmer fleißig in ihre Versammlungen gehen, sich über die

Geschäftsinteressen unterrichten und darüber beratschlagen. Was soll es nützen zu schimpfen und räsonieren, daß dieses und jenes zu teuer ist, daß die Steuern zu hoch sind, wenn wir nicht zu sammeln, um unsere eigene Lage zu verbessern? Das alles wäre nicht zu teuer und zu hoch, wenn wir es machen würden, wie andere große Geschäftsbereinigungen. Zur Weite in der Pool W. A. das muß auch der untrügliche sein.

Es für Weizen, Stroh oder Schweiß; Jeder sollte Pulver im Poche sein! F. V.

Aus Canada.

Reudori, Sasf. — Kombimatten sind in vielfachen Geschäften oft festerbar als man sie erdacht. Am Samstag, dem 30. Januar, abends 1/2 10 Uhr, kam James Thompson von Reudori in das Haus des King Thompson, etwa 1/2 Meilen nördlich von Reudori. Er wollte gerade die Wohnung aus seinem 30-30 Kof-Gewehr nehmen, als daselbe losging. Die Kugel ging in die Leinwand, folgte derselben durch das Loch in der Wand in das nächste Zimmer, wo Mrs. Agnes Perkins bereits im Bette lag. Die Kugel traf sie in der Schulter und ging ihr durch das Herz, so daß augenblicklicher Tod eintrat.

Horton, Sasf. — Peter Fannon, ein einzelstehender Einwohner aus Ruhland hätte am 28. Januar bald das Leben verloren. Er arbeitete an einem großen Kohlenhaufen, als plötzlich die Kohlen zu rutschen begannen und ihn vollständig begruben. Er nahm längere Zeit in Anspruch, bevor man ihn herausgraben konnte. Er wurde dann sofort auf einen Frachtzuge in das Hospital zu Horton geschickt, wo die Unterdrückung ergab, daß ein Bein gebrochen war und der Körper zahlreiche an deren Verwundungen erlitten hatte. Voraussichtlich wird er mit dem Leben davonkommen.

Regina, Sasf. — Am 28. Januar wurde die erste Session der letzten Legislatur von Saskatchewan beendet. Dieselbe war für 31 Tage in Sitzung gewesen. Während der Zeit wurden 69 Gesetze angenommen und 9 Anträge privater Natur angenommen. Das die Zahl der Anträge, die unbeachtet blieben, groß, wie wenig sein muß, sieht man daraus, daß am letzten Tage noch 23 derselben erledigt wurden. Wenn die Mitglieder der Legislatur in der Verbindung derlei nicht kritisch zu Werke gingen, wäre auch unsere Provinz und das ganze Land bald von einer Unmasse von nutzlosen Gesetzen überdeckt.

Regina, Sasf. — Von J. W. Ulrich, Saskatchewan-Minister der öffentlichen Gesundheit, steht nicht auf dem hohen Bodenturm und hält umhineu nach den Gebirgen, die wohl überwiegen in Provinz betrafen könnten. Am 18. Januar hielt er eine Ansprache an die Saskatchewan, worin er alle stammunghen antwortete, eine einzige Stellung gegen die drohende Kattengefahr einzunehmen. Die Kotte, bisher in Saskatchewan völlig unbekannt, machte ihr Erscheinen an der südlichen Grenze entkand, in der Gegend um Lacombe, Broadview, Melville u. Preeceville. Wenn nicht alles ausgehoben wird, wird die Gefahr sich in kurzer Zeit über die ganze Provinz ausbreiten. Der Minister betrachtet dieses Uebel nicht vom ökonomischen Standpunkt aus, der ebenfalls sehr beachtenswert ist, sondern nur vom gesundheitlichen Standpunkt. Die Kotte ist die Trägerin und Verbreiterin der Streptococcus Antrax oder des „Schwarzen Todes“, der vor nicht langer Zeit in einzelnen Fällen in California aufgetreten ist, wohn er aus Äthen eingeschleppt wurde. Gegen diese heftigste Krankheit, die im Laufe der Zeit viele Millionen von Menschen das Leben gekostet hat, ist unsere Provinz nur solange gesichert, als sie ratenlos ist.

Kirchliches.

Mecheln, Belgien. — Am Sonntag, dem 23. Januar, starb Kardinal Desiderius Mercier, Erzbischof von Mecheln und Primas von Belgien, im Alter von 71 Jahren. Am 19. Dezember hatte er einen Anfall von Influenza, welcher am 29. Dezember eine Operation notwendig machte. Doch sie brachte ihm keine Erleichterung. Von da an ging es beständig abwärts, bis ihn der Tod von seinen Leiden erlöste. — Kardinal

Mercier's größtes Verdienst ist die Kirche und die Menschheit in allen Ländern, welches auch am meisten die Erfüllung wird wenig oder gar keinen Wert finden. Diese beliebte Anzuehmung ist kein Anzeiger für die Erfüllung, sondern wird von besonderen Agenten oder direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Johnson & Sons Co. in Chicago Ill. geliefert. Zoltrier geliefert in Kanada.

Zimmert Mantmann. — Wie geht es denn in Ihrer neuen Ehe, man spricht. Sie hatten eine glänzende Partie gemacht!

Es sah allerdings recht so aus, aber die Mantmann haben sie nur aufgeben haben und der Frau haben sie nicht belohnt!

Notiz

Der Vortrag an Wanderer Studenten in vollständig erloschene. Solche, die kirchlich den Vortrag hierher eingeschickt haben, wird derselbe auf den St. Peters Voten gutgeschrieben, wenn sie damit einverstanden sind. Wer aber damit nicht zufrieden ist, möge schreiben.

Verlangt

gebrauchte Schors zu Doering Trill, 14 cm, mit zwei pressure (Ingl. dies.)

Joseph Bachmann, Gungelb, Post 22.

Gesucht

ein guter, zuverlässiger Knecht; besser Kohn, dauernde Stellung. Mrs. Seenen, Münster.

Verlangt

Lichtiger, deutscher, verheirateter Mann, lahig, eine Farm zu betreiben, und in allen nötigen Arbeiten bewandert, für eine gute Farm in deutscher Gegend in Saskatchewan. Auf möglichsten alles schriftlich betreiben können. Gute Wohnung, zwei Meilen von der Stadt mit katholischer Kirche und Schule, Katholik bevorzugt. Einwohne Anfragen mit Einschlüssen und Ansprüchen zu richten an Post, St. Peter's Post.

Münster Getreidopreise:

Table with columns: Weizen, Gerste, Roggen, etc. and prices. Includes sub-headers like 'Mittwoch, den 3. Febr. 1926' and 'Münster'.

Advertisement for CAULDER'S Creameries Ltd. with text: 'Guten Willen', 'Humboldt or Watson Branch'.

Sonntag Seragesima.

Lucas 8, 4 - 15.

Zu jener Zeit, als sehr viel Volk zusammengekommen, und aus den Städten zu Jesu herbeigekommen war, sprach er gleichmässig: Ein Saemann ging aus, seinen Samen zu säen, und da er sätete, fiel Einiges an den Weg, und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es. Ein Anderes fiel auf steinigen Grund, und da es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Ein Anderes fiel unter die Dörner, und die Dörner, die mit aufwuchsen, erstickten es. Ein Anderes fiel auf gute Erde, und ging auf, und gab hundertfältige Frucht. Als er dies gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen; den Webrigen aber werden Gleichnisse gegeben, damit sie sehen und doch nicht verstehen, hören und nicht verstehen. Das Gleichnis aber bedeutet dieses: Der Same ist das Wort Gottes. Die am Wege, das sind die, welche es hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihren Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die auf dem steinigen Grunde, das sind die, welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln; sie glauben eine Zeit lang, und zur Zeit der Versuchung fallen sie ab. Das, was unter die Dörner fiel, das sind die, welche gehört haben, aber dann hingehen, und in Sorgen, Reichthümern und Wohlthäten des Lebens erstickt, und keine Frucht bringen. Was aber auf gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören, und in dem guten, und sehr guten Herzen behalten, und Frucht bringen in der Geduld.

Das heutige Evangelium enthält eine Parabel des Herrn, die er auf Begehren der Jünger selbst näher erklärte. Unter dem Bilde des Saemanns handelt sie vom Worte Gottes. Das Erdreich sind die Herzen derer, denen das Wort Gottes verkündigt wird. Der Saemann ist Gott selbst.

Unter dem Worte Gottes hat man alles zu verstehen, was Gott dem Menschen offenbart hat, nicht bloß die Wahrheiten, die ihn über Gott und sein Verhältnis zu Gott, sowie über das gegenwärtige und das zukünftige Leben belehren, sondern auch die Gebote und Ratschläge, wodurch die Menschen zu einem göttlichen Leben angeleitet und auf dem Wege zur ewigen Seligkeit geführt werden.

Die Offenbarung Gottes begann im Paradies, wo nach dem Sündenfalle der Menschheit ein Erlöser versprochen wurde, und setzte sich durch alle Jahrhunderte fort bis zur Ankunft dieses Erlösers, des menschligen Wortes Sohnes Gottes, der sie vervollständigte und zum Abschluss brachte. Gott hat nicht immer direkt durch eine besondere Offenbarung den Samen der göttlichen Wahrheiten in jedes einzelne Menschenherz getrieben, sondern bediente sich hierzu oft menschlicher Werkzeuge, der Patriarchen, der Propheten und anderer heiliger Menschen, die, durch ihren heiligen Geist, dem Volke in seinem Namen die Wahrheiten und Gebote Gottes verkündeten. Auf die Aussaat dieser Jahrhunderte wies Christus hin, als er zu den Aposteln sagte: „Ein anderer ist, der sät, und ein anderer, der erntet. Ich habe euch gesandt, da zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.“ (Joh. 4, 37-38). Diesen Worten schließt er in vorhergehenden Versen (36) die Bemerkung voraus: „Wer erntet, bekommt Lohn u. sammelt Frucht für das ewige Leben, so daß der Saemann und der Schnitter zugleich sich freuen.“

Zur 33. Jahre weckte der Sohn Gottes, der die Natur des Menschen angenommen hatte, auf dieser Erde und streute durch Wort und Beispiel den Samen des Wortes Gottes per se. Während der letzten drei Jahre sammelte er eine ausserordentliche Anzahl von Jüngern um sich, die er tief in die Geheimnisse Gottes einführte, und unter diesen bestimmte er zwölf als Apostel, denen er nach seinem Hinmarchen zum Vater die Fortführung eines Wortes zu vertraute. Aber nicht bloß ihnen allein, sondern in ihnen auch der auf sie gesandten Kirche; denn Christi Werk mußte bis ans Ende der Welt fortgesetzt, der Same des Wortes Gottes mußte unter allen Völkern ausgebreitet werden. Die feierliche Sendung gab er ihnen in den Worten: „Wir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gebet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ (Matth. 28, 18-20). Zugleich verordnete er ihnen, damit sie ihres Amtes ohne Scheu des Verurtheilten walteten, den Heil. Geist: „Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, damit er in Ewigkeit bei euch bleibe, den Geist der Wahrheit. Er wird bei euch bleiben und in euch sein.“ (Joh. 14, 16-17). Und wiederum: „Wenn

aber jener Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahrheiten lehren“ (Joh. 16, 13).

Die Kirche Christi also, die Kirche der rechtmäßigen Nachfolger der Apostel, die lehren und regieren, hat die Aufgabe, bis ans Ende der Zeiten das unverfälschte Wort Gottes zu verkünden. Ihr und ihr allein ist die befristete Gegenwart Christi und der Reichtum des Heiligen Geistes vorbehalten, damit die Lehrer der Kirche, des ihrer menschlichen Schwachheit die Stelle Christi vertreten können, wie der Apostel schreibt: „Wir sind Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt“ (2. Kor. 5, 20). Aus dem Munde der Kirche müssen deshalb die Worte des Wortes Gottes verkündet und angenommen, wenn sie Anteil an dem Erlöser der Welt haben wollen. Darum sagt der Herr zu den Aposteln: „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich“ (Luk. 10, 16); und abermals: „Werde glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden“ (Mark. 16, 16).

Was der göttliche Saemann entweder persönlich oder durch Stellvertreter in der Welt ausgesät hat, und noch immer aussät, ist das Wort Gottes, d. h. die übernatürlichen Wahrheiten, die Gott dem Menschen offenbart hat, sei es über sich selbst oder über das Verhältnis des Menschen zu Gott. Wichtigere Wahrheiten kann es nicht geben. Im Vergleich zu der Wissenschaft, welche die Kenntnisse dieser Wahrheiten dem Menschen vermittelt, vermindert sich die menschliche Wissenschaft als völlig unbedeutend und wertlos. Daran erblickt, wie falsch und verwerflich jener Grundgedanke ist, den Gottes Hände auf Erden so gelassen hat, sich verbreiten und so viele Menschen blöde und gedanklos nachschweben. Es liegt nichts daran, was ein Mensch glaubt, wenn er nur recht handelt; und jener gleichwertige Grundgedanke: „Alle Religionen sind gut, eine ist so gut wie die andere.“

Menschen, die sich wahrhaftig Grundfakten annehmen und verteidigen, lassen vor allem Gott selbst völlig aus dem Spiele. Er, der Schöpfer und Herr der Welt, die ewige Wahrheit, kommt gar nicht in Betracht. Er war immer geoffenbart, der Mensch hat nach ihrer Ansicht das Recht, seine Offenbarungen anzunehmen oder zu verwerfen, er kann glauben, was ihm beliebt. Solche Menschen stellen sich nicht als Richter auf über Gott und Gottes Wahrheit. Und was verstehen sie unter „recht handeln“? Sie lassen dabei bloß die Menschen und das gegenwärtige Verhältnis derselben zu einander ins Auge. Nachdem sie das himmelstrebende Urrecht begangen haben, Gott aus seiner eigenen Schöpfung hinauszureißen, wollen sie Vorschriften machen, wie ein Mensch den anderen behandeln soll. Ihre einzige Richtschnur hierbei ist das Selbstinteresse, das ihnen in die Welt nach liegt. Von wahren Rücksichten, die in der Liebe zu Gott ihren Ursprung haben, und in Nächsten das Bild und Gleichnis Gottes sieht, kann ja selbstverständlich nicht mehr die Rede sein. Wer nicht ansetzt, Gott seiner Ehre zu bedienen, der wird auch keinen Nächsten im mindesten berücksichtigen, als er denselben für seine eigenen selbstlichen Zwecke bedarf oder dieser ihm im Macht überlegen ist.

Der Same, das Wort Gottes, ist vollkommen, an ihm kann es nicht gelegen sein, wenn der Mensch nicht glaubt und keine Frucht bringt. Ob er fruchtbar sein wird oder nicht, das liegt am Erdboden, d. h. am Menschen, der das Wort Gottes vernimmt. Obwohl Gott den Menschen unter Androhung der ewigen Verdammnis verpflichtet, das Wort Gottes gläubig anzunehmen und den Glauben durch gute Werke lebendig zu machen, hat doch Gott selbst den Menschen frei erlassen und die Entscheidung in seine eigene Hand gelassen. „Gott hat vom Anfang den Menschen geschaffen und ihm die freie Wahl gelassen.“ Er gab dazu seine Gebote und Gesetze. Willst du meine Gebote halten und immer gläubig sein nach meinem Wohlgefallen, so werden sie dich bewahren. Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt; strecke deine Hand aus nach dem, was du willst. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod, Gutes und Böses; was er will, wird ihm gegeben werden“ (Ecclesi. 15, 11-18).

Der Glaube ist eine übernatürliche Tugend und eine von den sogenannten drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe. Aus eigener Kraft, durch eigenes Studium kann der Mensch sich die Tugend des Glaubens nicht erwerben. Nur Gott kann sie geben, indem er in der Seele gleichsam eingießt. Gott gibt sie aber denen, die ihren freien Willen dazu gebrauchen, das Wort Gottes mit gutem Willen anzuhören und anzunehmen, jenen zumal, die ihn demütig um das Licht des hl. Glaubens bitten.

Von den vier verschiedenen Erdreichtümern, die im Evangelium erwähnt werden, bedeutet bloß das erste den göttlichen Reichtum an gutem Willen. Das sind jene, welchen das Wort Gottes zwar verkündigt wird, die es aber von sich weisen. Die nächsten zwei nehmen das Wort Gottes gläubig auf, aber sie dringen nicht in das Verständnis des Wortes und der Wirklichkeit desselben ein, sie wollen sich zur Bewahrung des Glaubens seine Tugenden folgen lassen, alles andere ist ihnen wichtiger als Gottes Wahrheiten und Gebote, sie ziehen das Irdische dem Himmlischen, die Welt Gott vor; so fallen sie zur Zeit der Versuchung ab, die Sorgen, Reichthümer und Wohlthäten des Lebens erstickt das aufzunehmende Samenwort des Glaubens. Solche geben oftmals den Glauben nicht ausdrücklich auf, aber sie leben, als ob sie keinen Glauben hätten. Sie stellen sich praktisch auf dieselbe Stufe mit den Ungläubigen. „Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe den Glauben, aber die Werke ihm fehlen? Kann etwa der Glaube ihn selig machen? ... Der Glaube, wenn er keine Werke hat, ist in sich selbst tot.“ (Jak. 2, 14-17).

Der hl. Glaube ist die kostbarste Gabe Gottes in diesem Leben, ein Geheimnis von unerschöpflichem Werte. Er ist das Vorbild, die Vorbereitung auf die Annahme Gottes im Himmel, wo wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen werden. Wir sollten einen Tag überdachen lassen, ohne Gott für diese Gabe zu danken und ihn auf die Verherrlichung des Glaubens zu bitten. Und den hl. Glauben zu bewahren und fruchtbar zu machen darf uns kein Opfer, nicht einmal das Leiden des Lebens, zu groß sein. Die hl. Märtyrer haben wirklich ihr Leben für den Glauben dahingelassen. Zur Ehre, in der Genesung sollen wir alle Märtyrer Christi sein. Dann werden wir mit der Gnade Gottes jeder Verdichtung zur Ehre widerleben können.

Heimzahlung.

An das Gericht zu A wurde ein junger Referendar verlegt, der von sehr niedriger Herkunft war. Als er sich dem sehr hochmütigen Präsidenten stellte, fragte ihn dieser: „Was war denn eigentlich ihr Vater?“ „Mein Vater war ein Bauer“, erwiderte der junge Mann bescheiden. „So, warum hat er denn aus Ihnen nicht auch einen Pöbeler gemacht?“ Der Referendar fragte nun seinen Vorgesetzten, Herr Präsident, was war denn ihr Vater?“ „Mein Vater war ein Rat, ein Mann von Erziehung.“ „So, warum hat er denn aus Ihnen nicht auch einen Mann von Erziehung gemacht?“

Wahre Gottesstreiter. Der hl. Severin.

Es war um die Mitte des 5. Jahrhunderts. In der ganzen Donau-Region standen wilde Kriegsvölker einander gegenüber. Der Stamm der Avars war vor kurzem gestorben, und seine Söhne hatten sich um die Herrschaft in der Stadt Wien um man in Angst und Unruhe um das Leben fürchten. Die Avarn hatten die Stadt Wien erobert und die Bevölkerung in die Sklaverei geführt. Die Avarn hatten die Stadt Wien erobert und die Bevölkerung in die Sklaverei geführt. Die Avarn hatten die Stadt Wien erobert und die Bevölkerung in die Sklaverei geführt.

Da wurde mit einem Male niemand mehr da. Der Vorfall laut, man solle den ehrwürdigen Severin herbeiführen, der durch sein Gebet die Stadt Comagenus vor dem Feinde errettet habe; er werde durch sein Gebet auch Wien aus der Not erretten. Geht, geht, Seufft Severin wurde herbeigeführt. Er ermahnte die bedrängten Einwohner, zu beten und Fasten zu tun, am eifrigsten aber bete und bühne er selbst. Und siehe da, wirklich kamen nach kurzer Zeit eine ganze Menge Schiffe. Das erste war ein kleines Boot, das die Stadt vor sich hatte, und zu dem hinübergingen alle. Alle waren bewaffnet. Alle hatten Schwerter, und zu dem hinübergingen alle. Alle waren bewaffnet. Alle hatten Schwerter, und zu dem hinübergingen alle.

Als bald begab sich Severin wieder in seine geliebte Einsamkeit, um in dem Gebete obliegen zu können; aber unmerklich erschienen Leute bei ihm, um Rat und Hilfe zu erlangen. Eines Tages kam eine Mutter aus dem Angeräume zu ihm hinüber. Sie führte auf einem Wagen ihren Sohn mit sich, der seit zwölf Jahren so krank war, daß er kaum stehen konnte und qualvolle Schmerzen erdulden mußte. Die Mutter bat umhändig, der heilige Mann möge ihn zu sich nehmen. Doch Severin antwortete: „Das kann ich nicht, das kann nur Gott.“ Und als er den guten Willen der Frau sah, die alles für die Gesundheit des Sohnes zu opfern bereit war, wandte er sich in heiligem Gebet zu Gott. Da wurde der Kranke plötzlich gesund und konnte sogar zu Fuß nach Hause gehen.

Nach viele andere Taten und Wunder hatte der fromme Gottesmann durch sein vertrauensvolles Gebet bewirkt, bis er am 8. Januar 182 starb. Als er sein Ende nahen sah, forderte er die Umstehenden auf, einen Palm zu bringen. Die Umstehenden brachten einen Palm, den Severin selbst zu tragen an: „Nehmet den Herrn in seinen Armen, und alles, was ich euch sage, laßt euch daran.“ So ging er mit einem Gebet auf den Lippen in die Grube.

Seine von Gott Severin, wie viel das unbeschreibliche, bewundernswürdige Gebet vermag. Und der Herr hat die erste und letzte Anstalt in der Trübsal und in jeder Art des Leides und der Zerknirschung. Der Herr, der Zucht Severins Gebet, erhört hat, lehrte noch und erhalt auch dich, wenn du vertrauensvoll und beherrsch dich zu ihm stellst. Denn früher als die Welt in ihren Angeln steht, steht das Wort des Verlangens: „Mittel, so wird euch gegeben werden; bisset, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden.“ (Matth. 7, 7-11). Und alles, um was ihr immer im Gebet mit Glauben bitten werdet, das werdet ihr erhalten. (Matth. 21, 22).

Die amerikanische Plutokratie.

Fortsetzung von S. 5.

Die amerikanische Plutokratie ist die Herrschaft der Reichen über die Armen. Sie ist die Herrschaft der Geldgötzen, die die Menschen in die Sklaverei der Verschuldung geführt haben. Die amerikanische Plutokratie ist die Herrschaft der Reichen über die Armen. Sie ist die Herrschaft der Geldgötzen, die die Menschen in die Sklaverei der Verschuldung geführt haben. Die amerikanische Plutokratie ist die Herrschaft der Reichen über die Armen. Sie ist die Herrschaft der Geldgötzen, die die Menschen in die Sklaverei der Verschuldung geführt haben.

In der Folgezeit wurde aber nicht so sehr der landwirtschaftliche Boden, als der städtische Realbesitz Gegenstand gewaltiger Spekulationen, die um so aufregender erschienen, je ungewohnter und streppvoller hierbei die Wirkungen der New Yorker ammittleren Gerichtsbehörden sich offenbarten. Unter der vorgeschriebenen Beschränkung der Spekulationen wurde die Spekulationen der New Yorker ammittleren Gerichtsbehörden sich offenbarten. Unter der vorgeschriebenen Beschränkung der Spekulationen wurde die Spekulationen der New Yorker ammittleren Gerichtsbehörden sich offenbarten.

Als bald begab sich Severin wieder in seine geliebte Einsamkeit, um in dem Gebete obliegen zu können; aber unmerklich erschienen Leute bei ihm, um Rat und Hilfe zu erlangen. Eines Tages kam eine Mutter aus dem Angeräume zu ihm hinüber. Sie führte auf einem Wagen ihren Sohn mit sich, der seit zwölf Jahren so krank war, daß er kaum stehen konnte und qualvolle Schmerzen erdulden mußte. Die Mutter bat umhändig, der heilige Mann möge ihn zu sich nehmen. Doch Severin antwortete: „Das kann ich nicht, das kann nur Gott.“ Und als er den guten Willen der Frau sah, die alles für die Gesundheit des Sohnes zu opfern bereit war, wandte er sich in heiligem Gebet zu Gott. Da wurde der Kranke plötzlich gesund und konnte sogar zu Fuß nach Hause gehen.

Nach viele andere Taten und Wunder hatte der fromme Gottesmann durch sein vertrauensvolles Gebet bewirkt, bis er am 8. Januar 182 starb. Als er sein Ende nahen sah, forderte er die Umstehenden auf, einen Palm zu bringen. Die Umstehenden brachten einen Palm, den Severin selbst zu tragen an: „Nehmet den Herrn in seinen Armen, und alles, was ich euch sage, laßt euch daran.“ So ging er mit einem Gebet auf den Lippen in die Grube.

Die amerikanische Plutokratie ist die Herrschaft der Reichen über die Armen. Sie ist die Herrschaft der Geldgötzen, die die Menschen in die Sklaverei der Verschuldung geführt haben. Die amerikanische Plutokratie ist die Herrschaft der Reichen über die Armen. Sie ist die Herrschaft der Geldgötzen, die die Menschen in die Sklaverei der Verschuldung geführt haben. Die amerikanische Plutokratie ist die Herrschaft der Reichen über die Armen. Sie ist die Herrschaft der Geldgötzen, die die Menschen in die Sklaverei der Verschuldung geführt haben.

In der Folgezeit wurde aber nicht so sehr der landwirtschaftliche Boden, als der städtische Realbesitz Gegenstand gewaltiger Spekulationen, die um so aufregender erschienen, je ungewohnter und streppvoller hierbei die Wirkungen der New Yorker ammittleren Gerichtsbehörden sich offenbarten. Unter der vorgeschriebenen Beschränkung der Spekulationen wurde die Spekulationen der New Yorker ammittleren Gerichtsbehörden sich offenbarten.

Als bald begab sich Severin wieder in seine geliebte Einsamkeit, um in dem Gebete obliegen zu können; aber unmerklich erschienen Leute bei ihm, um Rat und Hilfe zu erlangen. Eines Tages kam eine Mutter aus dem Angeräume zu ihm hinüber. Sie führte auf einem Wagen ihren Sohn mit sich, der seit zwölf Jahren so krank war, daß er kaum stehen konnte und qualvolle Schmerzen erdulden mußte. Die Mutter bat umhändig, der heilige Mann möge ihn zu sich nehmen. Doch Severin antwortete: „Das kann ich nicht, das kann nur Gott.“ Und als er den guten Willen der Frau sah, die alles für die Gesundheit des Sohnes zu opfern bereit war, wandte er sich in heiligem Gebet zu Gott. Da wurde der Kranke plötzlich gesund und konnte sogar zu Fuß nach Hause gehen.

Nach viele andere Taten und Wunder hatte der fromme Gottesmann durch sein vertrauensvolles Gebet bewirkt, bis er am 8. Januar 182 starb. Als er sein Ende nahen sah, forderte er die Umstehenden auf, einen Palm zu bringen. Die Umstehenden brachten einen Palm, den Severin selbst zu tragen an: „Nehmet den Herrn in seinen Armen, und alles, was ich euch sage, laßt euch daran.“ So ging er mit einem Gebet auf den Lippen in die Grube.

Dom Ausland

London, England. — Der Prinz von Wales in dem Sport, vor allem dem Reiten, sehr ergeben. Daß er keine glückliche natürliche Anlage dafür hat, das ist nicht seine Schuld, das hat er von seinem erlauchten Vater geerbt. Aber er hat die Ausdauer eines Demoißhens und wird, wenn er es überlebt, gleich diesem zuletzt großen Erfolg haben. Demoißhenge wollte unbedingt ein großer Medaillengewinner werden, aber er hatte ein schwaches Organ und konnte den Nachschub nicht ausreichen. Da ging er Tag für Tag an den Strand des Meeres, mit einem kleinen Kieselstein unter seiner Zunge, und ludte das Gefäße der Wellen zu überleben; der Kieselstein sollte die Blumpeit seiner Zunge kurieren. Und siehe da, Demoißhens wurde der größte Medaillengewinner, den das reitende Volk je hervorgebracht hat. — So wird auch der Prinz von Wales, wenn er alt genug wird, einmal der beste Reiter Englands werden. — Am 28. Januar fuhr er auf einer Jagd in Lecestershire vom Pferde und brach ein Schlüsselbein, er befindet sich zur Zeit in London. Es ist dies das 14. Mal, daß er abgestürzt ist. Seinen Kritikern kann er die Antwort geben, die vor einigen Jahren ein Mann in Kansas gab. Dieser hatte sich ein neues Automobil gekauft und probierte es auf der Hauptstraße der kleinen Stadt aus. Als er aber absteigen wollte, hakte er vergessen, wie man das Auto zum Stehen bringt. So manipulierte er hin und her, bis sein Wagen über den Fußsteig ging und schließlich an der Mauer eines Hauses zum Stillstand kam, ohne daß etwas Besonderes passiert wäre. Unterdessen hatten sich viele Zuschauer versammelt, welche nach dem glücklichen Ausgang lauten und allerlei höfliche Bemerkungen machten. Da sagte der Mann: „Ich möchte gerne leben, wer von euch mir das so geschickt nachahmen könnte, daß nichts passieren würde.“

Moskau, Rußland. — In Moskau sind in der letzten Zeit die Zentral-Kommissionen in den Bezirken, die Aufgaben der Wahlen zu erfüllen. Dabei sollte betont werden, daß die Vorstände des Rates der Volkswirtschaftler mit, daß auch in diesen Jahren vier Millionen Menschen, wenn nicht gerade Hunger, so doch große Entbehrungen zu leiden haben werden. Es sei hier nochmals, den staatlichen Plan zum Ankauf des Getreides in seinen vollen Umfang durchzuführen, und es müsse eine große angelegte kommunale Hilfe einfließen. Die Getreide, die eine gute Ernte hatten, müßten eine internationale Hilfeleistung an die von der Misere betroffenen Gebiete organisieren. — Das Behalten der Not abzumildern und die Verhältnisse auszugleichen, ist sehr lobenswert. Aber was soll man von den früheren Nachrichten denken, die von Rußland in die Welt hinausgeschickt wurden, daß Rußland im vergangenen Herbst eine „Vier-Milliarden-Ernte“ und einen „Mehrfachexport von Getreide“ haben würde? Da wurde jedenfalls die Ernte nicht abgeklärt, man verlegte sich bloß auf Malen und Prahlen. Somit geschah auch nichts, um der Not vorzubeugen. Erst als der Hunger zum Heften hereinbrach, dachte man an Abhilfe. Ja, die Kommunisten sind große Volksbeglücker. Die Großen unter ihnen werden schon sehen, daß sie selbst keinen Hunger leiden.

Rom, Italien. — Am 27. Januar begann ganz Italien den 25. Todestag von Giuseppe Verdi, dem größten italienischen Opernkompensisten der Neuzeit. Derselbe war im Jahre 1813 im Gebiete des Fürstentums Parma geboren und starb zu Mailand am 27. Januar 1901. Während Verdi selbst an den revolutionären Umtrieben keinen Anteil nahm, welche in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts alle unabhängigen Fürstentümer und auch den Kirchenstaat von der Landkarte abstrifften und das geeinte Italien herstellten, wurde sein Name für längere Zeit von den Revolutionären als ein Motto gebraucht, das nur sie verstanden. Jeder Buchstabe seines Namens stand nämlich für ein Wort, d. h. Verdi bedeutete bei ihnen so viel wie Vittore Emanuele Re d'Italia — „Viktor Emanuel, König von Italien.“ Dieser nämlich, bis dahin König von Sardinien, war das Werkzeug der geheimen Gesellschaften zur Vertreibung der Fürsten und zur Einigung Italiens.

Wissenschaft bestätigt manche Wahrheiten, die das Volk früher erfahrungsgemäß beobachtete.

Rassenhygiene muß sich an das Geschaffen der Rassen wenden können. Während es den Anschein hat, als ob gerade die gegenwärtig heiratsfähige Generation einen Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl verrate, vertieft die Erblichkeitsforschung in letzter Tage stetig die Erkenntnis der Verantwortung der Einzelnen wie der Familien, wo es sich um Fortpflanzung, Gartenwahl, Vindereien handelt. Was unsere Vorfahren die Erfahrung gelehrt, daß gewisse Anlagen und Krankheiten von einer Generation auf die andere übertragen werden, immer neues Unheil gebend, das bestätigt nun die Wissenschaft, gestützt auf experimentale Befunde biologischer Art, zu denen Mendel den Anstoß gab, und die Erforschung der Schicksale einzelner Menschen und Familien, von deren Mitgliedern sich manche gegen die Lebensgebe verständig hatten.

Als so zuverlässig betrachtet selbst vorrichtige Gelehrte die Ergebnisse der Erblichkeitsforschung, daß ein Vater S. Rudermann, S. J., nicht ansteht zu erklären, man müsse darauf hinwirken, daß in absehbarer Zeit das schon längst ererbte Gesundheitszeugnis vor der Eheschließung (vorderhand ohne Eheverbot) Geleg wird. „Nicht“, wie dieser namhafte Biolog und Erblichkeitsforscher dem hinzusetzt, „weil dadurch Menschen, die vor der Ehe stehen, nur den einmal gewollten Schritt noch einmal überlegen, sondern vielmehr deshalb, weil auf die Weise die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes auf die Bedeutung der Gesundheit für die Eheschließung konzentriert wird.“ Rudermann wird sogar Eheberatungsstellen das Wort, denen man seine Crachten überhaupt nicht genug ernste Sorgfalt zuwenden kann.

Wiederholt man die Umstände, unter denen gerade auch in unseren Tagen so viele, ja vielleicht die meisten Ehen zu Stande kommen, wo Hunderttausende sich jährlich zum erstenmal, unbekümmert um die Lebensschicksale der betreffenden Person, die man zu ehelichen wünscht, verheiraten, gleichgültig gegenüber deren Familienverhältnisse, so wird man die Notwendigkeit dieser Mindermaßnahmen ganz begrifflich finden. In früherer Zeit hat vor allem die Liebe zur Familie, der Wunsch, Haus und Hof in dieser zu vererben, geführt auf die Beobachtung der Strafen, die auf die Nichtbeachtung dessen, was wir nun Rassenhygiene nennen, folgen, viel Unheil von Ehe und Familie abzuwenden vermocht. Schon das Sprichwort, man solle die steh im nächsten Dorfe kaufen, die Braut aber aus des Nachbarns Hause sich holen, drückt den Niederschlag einer Erfahrung aus, die biologisch erklärt werden kann. Der alte Bauer, der seinen Söhnen den Rat erteilte: „Heirate über den Mühl, dann weißt du, wer sie ist“, dachte sicherlich nicht nur an Charaktereigenschaften und wirtschaftliche Fähigkeiten der zukünftigen Schwiegertochter, sondern auch an solche Grundlagen der Familie wie Gesundheit des Körpers und des Geistes, Freiheit von erblicher Belastung jeder Art. Wo man Jahrhunderte lang auf solche Weise Rassenhygiene übte, der ja auch die Kirche durch Erbschwörung der Verwandtensehen Vorstoß leistete, war es nicht schwer, diese in Schranken zu halten. Die Stenmais des Glends der erblich belasteten Schwachsinnigen im Nachbarnhaus war ein wirkungsvolles Abschreckungsmittel gegen das Eingehen einer Heirat mit einem Mitglied dieser Familie. Der feste Familienbesitz, der Wunsch, ihn gesunden Erben zu hinterlassen, tat ein Uebriges, vor unüberlegtem Schritt zurückzuhalten. Die Erblichkeitsforschung stellt sich heute vollkommen auf Seite jener alten Bürger- und Bauernweisheit, die im Interesse der Familie einer gewissen, auf offter Erfahrung beruhenden Auslese, unter den Heiratsfähigen das Wort redete. „Die Auslese“, erklärt Rudermann, „entscheidet das Leben der Zukunft und wird selber durch die Lebensvorbereitung bestimmt, die zur Auslese befähigt.“

Er gelangt daher zu dem Schluß: „Eine Verlobung wäre ganz unverantwortlich, wenn nach dem Urteile zuständigen Ärzte eine durchaus minderwertige und unausgegildene erbliche Konstitution wesentlicher Organe, z. B. öffentliche Dis-

position zur Tuberkulose, zu Herzfehlern schwerer Art, oder gar wenn ererbte Geisteskrankheit, besonders Affektspindeln (Geisteskrankheiten) und aus der weit verbreiteten Schizophreniegruppe (Zugendirrektion und ähnliche Erscheinungen von Geisteschwäche) den Stammbaum heillos ergriffen haben, und das umso mehr, wenn z. B. bei Verwandtschaft engerer Grade das Zusammen treffen verborgener Anlagen von beiden Seiten zu befürchten sein sollte.“

Diese Erkenntnis sollte gerade in unserem Lande zur Zeit weiten Kreisen vermittelt werden. Allerdings darf man sich nicht dabei dem Glauben hingeben, daß mit der Verbreitung rein vernunftgemäßer Grundsätze alles getan sei. Wenn der gelehrte Viktor Behn, alles andere als ein Freund der Kirche, vor sechzig Jahren von Italien behaupten konnte, es fehlten dort „Brantwein und Syphilis, diese beiden Bürgengel der modernen Menschheit“, oder sie gingen dort wenigstens in wilderer Form um, so wissen wir, wenn jenes Land dies zu verdanken hatte. Soll die Rassenhygiene das ihr von der Wissenschaft gesteckte Ziel erreichen, so muß sie an das von der Religion er-

leuchtete und von ihr dauernd gestärkte Gewissen der Menschen sich wenden können. Der natürliche Mensch wird ihre Ideale auf die Dauer nicht zu verwirklichen vermögen.

CREAM WANTED
Die Milchschicht verleiht der Sahne...
Schiffel (lebend od. geschlachtet) Dairy-Butter, Eier
Werben von unsern Cold Storage Plants angekauft...
CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD.
Saskatoon Wadena Head Office-Regina.
Insertiert im St. Peters Bote.

BARBER'S DRUG STORE — Wo es sich lohnt zu kaufen — Humboldt, Sask.
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS
Victrolas und Victor Records—Edison Phonographs—Eastman Kodaks & Films
Beste Bedienung bei Bestellungen durch Post oder Telefon wird zugesichert.

Sacred Heart Academy
Regina, Sask.
Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik-, Zeichen- und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrinnenberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.
Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

Soeben Eingetroffen
Die reizenden, anziehenden Seidenkleider für Damen, welche wir seit einiger Zeit zeigten. Allerleyte Neuheiten in der Damenmode — „flared“ Rock, hoher Kragen und lange Ärmel. A lere, wiederum, mit ausgeschütem Kragen; alle sind fertig aus den besten Neuheiten in Stoffen. Satin Canton G. ve. Crepe de Chine, Canton Brocade Satin, alle verziert mit den reizendsten Farben. Preise aufwärts von
\$17.50
BRUSER'S LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

DODGE BROTHERS, Canada, Limited
ANNOUNCE
A New Sedan at \$1500, f.o.b. Humboldt
— And still lower prices on all other Passenger Cars —
With the introduction of this new Sedan, Dodge Brothers (Canada) Limited, give to the Canadian public a five-passenger, four-door, closed car at a price startlingly lower than they have been able to offer. Coincident with this announcement, and following closely the price reductions of January 7th, comes a still further reduction in the prices of all Dodge Brothers Passenger Cars, effective January 26th, 1926. These reductions are made possible through economies effected in manufacturing processes and enormously increased production. At the same time, the high qualities of material and workmanship, which have given Dodge Brothers Motor Cars their reputation for dependability the world over, have fully maintained — Dodge Brothers, product to-day is better than ever before. New prices f.o.b. Humboldt (taxes included) are as follows:
Touring Standard \$1350
Roadster Standard \$1350
NEW STANDARD SEDAN \$1500
New Standard Sedan [Special Equipm.] \$1575
DeLux Sedan \$1770
— Balloon Tires standard equipment on all Passenger Cars. —

L. T. Dust's Garage
Humboldt, Sask.

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.
Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik.
Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster
Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbesfleckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuversichtlicher stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält.“
Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über dieser Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.
Katholische Jünglinge und Junge Männer
welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufsleben den sichereren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück finden.
Gesuche um Aufnahme richtet man an Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MUENSTER, SASK. CANADA